

Information über den Atomkomplex La Hague

Das Gebiet von La Hague wird schon lange mit atomaren Aktivitäten in Verbindung gebracht. Im Nordbereich der Halbinsel Cotentin (Region Basse-Normandie) in der Nähe des Ortes Beaumont-Hague befindet sich die französische Atommüll-Wiederaufbereitungsanlage, auch als Plutoniumfabrik La Hague bekannt (entspricht der britischen Anlage in Sellafield). Betreiber ist die Gesellschaft AREVA NC. Die ursprüngliche Absicht von La Hague, errichtet in den 60er Jahren, war es, Plutonium für die Atombombe zu produzieren. Derzeit wird die Anlage offiziell dazu genutzt, Plutonium von anderen Abfallstoffen zu trennen, um es in Form von nuklearen MOX-Brennstoff (6-7 % Plutoniumgehalt) wiederzuverwerten. Aber die Plutoniummenge, die dabei gewonnen wird, übersteigt den Französischen MOX Bedarf bei weitem, sammelt sich in La Hague somit an und wird nach etwa 5 Jahren unbrauchbar.

Die **Wiederaufbereitungsanlage** in La Hague trennt auch Atommüll von unterschiedlichen Radioaktivitäten und Lebensdauern, um sie so spezifisch deponieren zu können.

Trotz all der Sicherheitsbetuerungen von AREVA NC ist diese Trennung des Atomabfalls ein sehr komplexer und gefährlicher Prozess (siehe Chronologie unten). Dabei entsteht eine noch größere Menge an **chemischem und radioaktivem Abfall**, der zum Teil in die Luft oder ins Meer abgegeben wird (so genannte Dilutions-Strategie). Der feste und am meisten radioaktive Abfall, der deponiert werden muss, ist das abgereicherte Uran (niedrige 235 Isotop Rate) - das nicht recyclet wird, die hoch gefährliche Actinid-Reihe und eine lange Liste von anderen weniger wichtigen radioaktiv verseuchten Materialien. Wegen der Risiken und Komplexität der Abfalltrennung sind sehr wenige Länder in der Lage (oder wagen das?), sie durchzuführen. So gab zum Beispiel Deutschland 1989 die Errichtung seiner Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf aufgrund des Widerstands der Öffentlichkeit auf und entschloss sich, seinen Atomabfall nach Frankreich zu schicken. Somit verarbeitet derzeit AREVA NC Atommüll aus vielen Ländern rund um den Globus (Japan, Australien, Deutschland, Italien...) was, so nebenbei, häufige Transporte von hoch radioaktiven Produkten erforderlich macht. Allerdings sind die Kosten dieser Wiederaufbereitung so hoch, dass sie in Schweden 1984, in Belgien 2000, in Deutschland 2005 und in der



Schweiz 2007 eingestellt wurde. 2009 hat AREVA NC noch neue Verträge mit Australien und Italien.

Unweit der Wiederaufbereitungsanlage, gibt es im **Centre de Stockage de la Manche (CSM)** ein Zwischenlager für niedrig- und mittelradioaktiven Abfall mit kurzer Lebensdauer (Halbwertszeit weniger als 30 Jahre). Dieses Lager wurde 1967 auf einem ehemaligen Sumpfgebiet erbaut. Nicht gerade der beste Ort, allerdings wollte sonst diese Anlage niemand haben. Diese Lagerstätte ist seit 1994 voll und so werden derzeit andere Lagerstandorte an verschiedenen Lokalisationen in Frankreich genutzt. (Soulaines). Die Realität ist, dass die Menge des Abfalls dieser Kategorie dramatisch ansteigt, wenn alte Atomanlagen rückgebaut werden.

Radioaktiver Abfall

Eine Wiederaufbereitungsanlage produziert eine riesige Menge an Abfällen. Verglichen mit einem typischen Atomkraftwerk (2x1300 MW) stößt La Hague 172 mal mehr Tritium aus, 12 mal mehr Carbon 14 und 13,000 mal mehr Iod - die drei Elemente mit dem größten Umwelteinfluss (Quelle: AREVA NC und EDF).

Chronologie der Zwischenfälle

- 1976 Aufgrund von Lecks in der CSM Deponieanlage wurde das Grundwasser mit Tritium kontaminiert (radioaktives Isotop des Wasserstoffs) - 15/4/1980 Versagen der Energieversorgung, die zum Kühlen der Tanks, in denen der Atommüll gelagert wird, notwendig ist. Eine große Havarie konnte nur knapp verhindert werden.
- Mai 1980 Der zur Aufbewahrung von Handschuhen zur Behandlung von Plutonium bestimmte Behälter, brach. Die gesamte Plutonium verarbeitende Anlage inklusive des Untergrunds kontaminiert. Die verseuchte Erde wird gepresst um so das Volumen zu reduzieren.
- Okt. 1980 Leck in der CSM Anlage verursacht Verseuchung eines Flusses mit Plutonium
- 06/01/1981 Einer der Deponietanks im nordwestlichen Teil der Anlage brennt. 300 Arbeiter kontaminiert. Die Behörden behaupten zuerst, dass keine Verseuchung nach außen gedrungen sei, allerdings wurden sogar am gegenüber liegenden Ende der Anlage Kontaminationen mit zahlreichen radioaktiven Isotopen festgestellt.
- 1995 Die Organisation CRILAN, eine lokale Organisation, klagt La Hague wegen Verunreinigung zweier Flüsse (St Hélène, Grand Bel), die unterhalb der Anlage entspringen. Die definitive Abdeckung der alten CSM-Fässer, die bis dato unter freiem Himmel lagen, wird unterbrochen, ein Jahr später aber, nach dem sogenannten TURPIN-Bericht, wieder aufgenommen, was jegliche zukünftige Untersuchung von Lecks verunmöglicht.

Sicherheits- und Umweltfaktoren

- Plutoniumdeponie: Etwa 45 Tonnen liegen in La Hague auf engem Raum, Sollten die Tanks z.B. wegen Feuer leck werden, könnte das Plutonium eine kritische Masse erreichen und eine Kettenreaktion mit katastrophalen Folgen auslösen.
- Risiko eines Flugzeugabsturzes: Die Schneider-Studie zeigte, dass die Anlage in La Hague – insbesondere die Behälter für radioaktive Brennstoffe – einem Flugzeugabsturz nicht standhalten würde (die Flugschneise für Paris-USA verläuft in der Nähe). So ein Unfall, oder ein Terrorangriff, könnte eine Entweichung von Cäsium 137 verursachen, die jene der Tschernobyl-Havarie um das 60-fache übersteigt.
- CSM Lagerstandort: Seit 1976 gibt es Belege für eine Tritiumverseuchung der Flüsse. Viele Fässer sind beschädigt und der Untergrund ist feucht und instabil. Müll, der nicht hier sein sollte, wurde entdeckt, inklusive 100 kg

Plutonium, das in der ganzen Anlage verteilt ist. Auch hier gibt es das Risiko einer Kettenreaktion, wenn das Plutonium in seiner Konzentration die kritische Masse erreicht (ca. 6 kg)

Forderungen

- Ein Ende der Produktion von radioaktivem Müll durch eine andere Form von Energieproduktion
- Stopp der Plutoniumabtrennung. Ganz im Gegenteil sollte es mit anderen Abfällen erneut vermisch werden, damit niemand daraus eine Atombombe machen kann.
- Bis auf Weiteres sollte der Abfall von Atomkraftwerken lokal zwischengelagert werden, statt von einem Ort an einen anderen transportiert zu werden.
- Komplette Neuordnung des CSM-Deponiestandortes durch Befestigung des Untergrunds und eine bessere Abdeckung
- Sofortiges Schließen aller nuklearen Anlagen!

Geschichte des Widerstands

- 1972 Erste Demonstrationen in der Region, mit vielen Bauern und Lehrern (die Wissenschaftler spielten damals durch das Erklären der Gefahren der Radioaktivität eine große Rolle). Im Rahmen der Proteste wurde ein Transport mit radioaktivem Müll am Weg zur CSM-Deponie gestoppt.
- 1975 Erste große Demos (5.000-7.000 Menschen) gegen das AKW in Flamenville. Das regionale Komitee für Information und Atomwiderstand (CRILAN), das bis heute besteht und etwa 30 Gruppen versammelt, wurde gegründet.
- 1976 Die Gewerkschaft CFDT schließt sich den Protesten gegen die Übertragung der Wiederaufbereitungsanlage an einen privaten Betreiber, was mit einer Ausweitung der Anlage verbunden sein sollte, an. (Cogema, sollte später AREVA NC werden). Eine Demo versammelt 10.000 Menschen vor der Anlage und die ArbeiterInnen organisieren einen dreimonatigen Streik.
- 1979-1980 Mehrere Demonstrationen bei der Einfahrt japanischer Schiffe, die in den Hafen Cherbourg fahren um radioaktiven Müll zur Wiederaufbereitung zu entladen.
- 1980 20.000 Menschen versammeln sich bei einer Demonstration
- 1981 Ein Zug aus Deutschland, der Atommüll enthält, wird in der Umgebung von Caen (Basse-Normandie) blockiert. Der Zug muss zurückfahren!

Der Widerstand wird aufgrund des gigantischen ökonomischen Einflusses der Atomindustrie in der Region immer schwieriger: Es geht nicht nur um Jobs, sondern auch um angenehme Steuereinnahmen von etwa € 170 Millionen jährlich für die Region.

Mehr Informationen ...

Internetseiten ...

- Sortir du nucléaire: (Französisch)
<http://www.sortirdunucleaire.org/>
- Kampagne „Europas Atomerbe“: (Englisch, Deutsch)
<http://www.nuclear-heritage.net>
- LIgA: (Deutsch)
<http://www.ligatomanlagen.de>
- Betreiber der Anlage (Areva):
<http://www.areva-nc.com/>

... unterstützen

Neben der Mitarbeit bei den genannten Organisationen können Sie unsere Arbeit zum Thema Atommüll auch durch eine Spende unterstützen:

Kontoinhaber: **Greenkids e.V.**
Knr.: **1101 7406 00**
BLZ: **430 60 967**
Bank: **GLS Bank**
Verwendungszweck: **Europas Atomerbe**

Oder: Kontoinhaber: **CRILAN / Paulette Anger**
IBAN: **FR3030002059330000079436D93**
BIC: **CRLYFRPP**
Bank: **Credit Lyonnais**

Unabhängige Organisationen...

Crilan (Französisch)
10 route d'Etang-Val | F-50340 Les Pieux | France
Paulette.anger@wanadoo.fr
Tel.: +33 23 35 24 559 | Fax: +33 23 35 25 326

Réseau "Sortir du nucléaire"

9 rue Dumenge | F-69317 LYON cedex 04 | France
contact@sortirdunucleaire.fr | <http://www.sortirdunucleaire.org/>
Tel.: +33 4 78 28 29 22 | Fax: +33 4 72 07 70 04